



Komm zum Herzen zurück Von Carlos del Cueto

Herzlich willkommen. *Svagatam. Bienvenidos. Benvenuto. Willkommen.*

Ein warmes und freudiges Willkommen euch allen im „Sei im Tempel“-*satsang*, einem Live-Videostream im Universellen Siddha Yoga Raum zu Ehren von Bhagavan Nityanandas Punyatithi nach dem Sonnenkalender. Dieser *satsang* wird von der SYDA Foundation produziert. *Siéntanse muy, muy bienvenidos a este satsang.*

Heute begehen wir den Tag, an dem Bhagavan Nityananda vor neunundfünfzig Jahren seinen physischen Körper verließ und sein Geist mit jedem Molekül dieses Universums verschmolz. Solch ein Jahrestag ist als *punyatithi* bekannt, und wenn ihr mehr zur reichen Bedeutung dieses Wortes erfahren möchtet, empfehle ich euch, die Ausführung zu *punya* auf der Siddha Yoga Path Website zu lesen. Sie ist wirklich gut.

Diejenigen, die Bade Babas Lehren erhalten haben, während er sich in seiner physischen Gestalt befand, und diejenigen, die sie in den Jahren seit seinem *mahasamadhi* erhalten haben, erfahren seine Segnungen weiterhin auf vielfältige Weise.

Ihr habt vielleicht schon beobachtet, wie sich Bade Babas entzückende *shakti* in eurer natürlichen Umgebung zeigt, wo auch immer auf der Welt ihr euch befindet. Ganz sicher ist Gurudev Siddha Peeth reich an Wundern der Natur. Heute früh nahm Radha Veach, eine Gurukula-Schülerin in Gurudev Siddha Peeth, Kontakt zu Rohini Menon auf, der Produktionsleiterin für die „Sei im Tempel“-*satsangs*, um ihr zu

sagen, dass ein sehr großer und wunderschöner Schmetterling, ein „Blauer Pfau“ – der Schmetterling des Bundesstaats Maharashtra – während der ganzen morgendlichen Rezitation der *Shri Guru Gita* in Kreisen um Hridayadeep herumflatterte. Das war ein seltenes und besonderes Ereignis; Radha sagte, dass es für Schmetterlinge ungewöhnlich ist, vor der Morgendämmerung aktiv zu sein.

Im Shree Muktananda Ashram war das Wetter in den letzten Tagen meistens so wie in Ganeshpuri im August – das heißt, es war eher monsunähnlich. Dicke Wolkenschichten bedeckten den Himmel, und ab und an regnete es. Manchmal lugte die Sonne durch diese Wolken.

Heute Morgen jedoch war der Himmel klar. Und als die Sonne hell und golden aufging, leuchtete der Himmel in einer wunderschönen Mischung aus pfirsichfarben, orange, und blau. Der Mond war noch sichtbar, und auch er schien den Anbruch dieses überaus glückbringenden Tages von Bhagavan Nityanandas Punyatithi nach dem Sonnenkalender zu verkünden.

Mein Name ist Carlos del Cueto. Ich bin in Mexiko geboren und aufgewachsen und dann zum Studium nach Großbritannien gegangen. Später wurde ich Staatsbürger von Spanien, wo meine Eltern leben, und noch später heiratete ich meine wunderbare Frau, Gita, die aus Australien stammt. Tatsächlich begegneten Gita und ich uns, während wir beide *seva* für die Siddha Yoga Chanting Tour: Australia 2014 – *Satyam Shivam Sundaram* anboten. Ich bin ein Siddha Yoga Musiker und war Dirigent und Musiklehrer während der Chanting Tour.

Zurzeit leben Gita und ich als *sevites* im Shree Muktananda Ashram in den Vereinigten Staaten, obwohl wir in jüngster Zeit auch längere Zeit *seva* in Gurudev Siddha Peeth in Indien angeboten haben. Ich fühle mich also richtig zuhause im *Universellen* Siddha Yoga Raum. Ich bin sehr glücklich, heute der Gastgeber für den „Sei im Tempel“-*satsang* Nummer 33 zu sein ... *sí, treinta y tres*.

Ich bin fasziniert vom Konzept und der Erfahrung, im Tempel zu sein, und im Tempel mit Bade Baba zu sein. Obwohl Bade Baba seinen physischen Körper im

Jahr 1961 verließ, können wir fühlen, dass er noch genauso lebendig ist wie zu seinen Lebzeiten.

Bade Baba trasciende el tiempo y el espacio. Bade Baba transzendiert Zeit und Raum, Gestalt und Gestaltlosigkeit. Technisch gesprochen befinden wir uns alle gerade jetzt an verschiedenen Orten – aber in *Wahrheit* sind wir zusammen im Universellen Siddha Yoga Raum. Also bedeutet, im Universellen Siddha Yoga Raum zu sein, in Bade Babas Tempel zu sein, tatsächlich, eine Ahnung von Bade Babas transzendentelem Zustand zu erhalten.

Solcherart ist die Kraft der Gnade des Gurus. Solcherart ist die Kraft der Siddha Yoga Lehren. Solcherart ist die Kraft des Siddha Yoga Weges.



Wie ich sagte, hatte ich vor vier Jahren das Glück, *seva* in Gurudev Siddha Peeth, dem Siddha Yoga Ashram in Ganeshpuri in Indien, anbieten zu können. Ich war sechzehn Monate lang dort.

Vor meiner Ankunft hatte ich durch Bade Babas Gnade schon eine enge Verbindung zu ihm aufgebaut, und ich fühlte, dass sich diese Verbindung vertiefte, als ich auf dem heiligen Boden umherging, auf dem er einst ging.

Eines Tages hatte ich die Eingebung, damit zu beginnen, regelmäßig die Donnerstagabend-*arati* in Bade Babas Samadhi Schrein zu besuchen. Nach dem letzten Gesang des Tages in Gurudev Siddha Peeth machte ich mich zu Fuß auf den Weg ins Dorf von Ganeshpuri. Ich betrachtete das als Pilgerreise. Zuerst hielt ich bei Kailas Nivas an, Bade Babas Haus, und setzte mich zur Meditation in einen Raum, in dem Bade Baba schweigend zu sitzen pflegte.

Die Atmosphäre dort war sehr friedlich, von sehr viel Liebe, Zuneigung und Innigkeit durchdrungen. *La dulzura en ese espacio es realmente impactante.* Manchmal traten mir Tränen in die Augen.

Nun pflegten die Leute aus Ganeshpuri donnerstags eine kleine *murti* von Bade Baba in einer Prozession durchs ganze Dorf zu tragen, und ich plante meine Ankunft an Bade Babas Samadhi Schrein so, dass sie mit dem Ende dieser Prozession zusammentraf. Die fröhliche Ankunft bereitete die Szene perfekt auf hingebungsvolles Singen und dann auf die *arati* vor. Dort zu sein fühlte sich magisch an.

Mehrere Wochen vergingen auf diese Weise. Und dann – ihr wisst, wie das passiert – stellt ihr fest, dass ihr gewisse Dinge ändern müsst, um den Verpflichtungen nachzukommen. Genau das passierte mir. Ich hatte viele *seva*-Projekte, die ich abschließen musste, und versank in *seva*, was ich auch sehr liebte!

Wochen später erkannte ich: Ich hatte meinen Vorsatz, Bade Babas Samadhi Schrein in Ganeshpuri regelmäßig aufzusuchen, nicht eingehalten. Also nahm ich die erste Möglichkeit wahr, hinzugehen.

Es war ein Montagnachmittag, und kaum jemand war im Samadhi Schrein. Nachdem ich Gaben dargebracht hatte, setzte ich mich vor Bade Babas *murti* hin. Mein Herz war voller Dankbarkeit. Ich hörte eine innere Stimme sagen: „Es ist lange her, seit du mich besucht hast.“ Ich spürte, dass es Bade Baba war.

Und innerlich begann ich zu antworten: „Ja, ich weiß, es tut mir leid. Es war schwierig, herzukommen, bei allem, was ich zu tun hatte ...“ Als ich das sagte, hörte ich Bade Babas Stimme wieder: „Ich meine nicht hier, du Dummkopf! Ich meine ... hier...“

Ich verstand, was Bade Baba meinte. Ich musste nicht zu seinem Samadhi Schrein in Ganeshpuri gehen, um bei ihm zu sein. Ich musste mir Zeit nehmen, um ihn in meinem Herzen aufzusuchen, und ich hatte mir nicht bewusst Mühe gegeben, das zu tun. Ich dankte Bade Baba für seine Lehre und beschloss, sie umzusetzen.

Jetzt möchte ich vorspulen bis vor gerade einmal *zwei* Tagen, zum 6. August 2020 im Shree Muktananda Ashram. Ich war zur Vorbereitung auf den heutigen *satsang* in

Bade Babas Tempel gekommen. Als ich danach durch die Lobby lief, fragte mich jemand, ob ich helfen könne, einen schweren Tisch im Amrit Café zu verschieben. Ich ging hinein, um zu helfen, und sah, dass Gurumayi im Amrit Café stand und mit etwa einem Dutzend Leute sprach.

Sobald meine Aufgabe beendet war, wollte ich gehen, obwohl ich aus Höflichkeit zuerst zu Gurumayi sah und sagte: „Guten Morgen, Gurumayi!“ Und gleich danach steuerte ich auf die Tür zu.

Ich hatte zwei Schritte gemacht, als ich Gurumayi zu mir sagen hörte: „Warte. Wo ist dein Anstand? Du hast mich monatelang nicht gesehen, und du sagst einfach *Guten Morgen, Gurumayi*, und gehst weiter?“

Als ich Gurumayis Worte hörte, war es, als höbe sich ein Vorhang, und ich konnte jetzt die Wahrheit der Situation erkennen. Ich hatte tatsächlich seit Monaten keinen persönlichen *darshan* von Gurumayi gehabt, da die meisten von uns Mitarbeitenden seit dem Beginn des Lockdown in New York State im März *seva* in unseren Büros machen. Doch als ich Gurumayi tatsächlich sah, grüßte ich sie nur beiläufig; ich bewegte mich mit solcher Eile.

Als ich hinterher über diese Interaktion mit Gurumayi nachdachte, erkannte ich, dass Gurumayi, als sie sagte: „Du hast mich monatelang nicht gesehen“, fast genau dieselben Worte gebrauchte wie Bade Baba vor vier Jahren, als er sagte: „Es ist lange her, seit du mich besucht hast.“

Bade Babas Lehre war mir noch frisch im Gedächtnis, weil ich diesen Vortrag gerade am Tag davor geschrieben hatte. Es war erstaunlich, direkt am nächsten Tag dieselbe Lehre von meinem Guru zu hören. Ich bin von Ehrfurcht ergriffen, wie mich dasselbe Guru-Prinzip leitet – von innen her, Jahre zuvor in Ganeshpuri, und jetzt in Gestalt von Gurumayi, meinem lebenden Guru. Ich fühle, dass ich unglaubliches Glück habe.

Es increíble como el Guru ilumina la verdad, brillando una luz en lo que estaba escondido.
Solcherart sind das Mitgefühl und die Größe des lebenden Gurus, der die Höchste
Wahrheit offenbart und uns immer wieder zurück zum allumfassenden Herzen
führt.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.